



Small Group Programm zur Celebration vom 05.05.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

REALationship

„Blessed Parents“ mit Silas Ulrich und Patrick Sandweg

Die Gedanken, die Gott zu Eltern und Kindern hat, sind für dich relevant – ob du Vater bzw. Mutter bist, Kinder hast, hattest oder haben möchtest, und selbst wenn du als Single durch die Welt streifst: Alle **Prinzipien im Reich Gottes** sind auf dein Leben und deine Beziehungen übertragbar. Gott ist der perfekte Vater, und du bist sein Kind! Trotz des wahren Spruches „*Du brauchst deine Kinder nicht zu erziehen, sie machen dir eh alles nach*“ brauchen deine Kinder Erziehung, und du kannst sie grob in **drei Phasen** aufteilen:

0 bis 12 Jahre	Training (Erziehung)
13 bis 20 Jahre	Teaching (Lehre)
Ab 20 Jahre	Mentoring (Beratung)

Um die **erste Phase** geht es jetzt – das Training! In Bezug auf ihre Wichtigkeit sind die Aussagen der Psychologie sehr klar: Das, was du in deinen ersten **sechs Lebensjahren** erlebst, wird dein „normal“. Auch das Gottesbild fällt darunter! Du siehst, welche Verantwortung Vater und Mutter hier haben. Ein Beispiel: Bekommt dein Kind mit, dass Mama und Papa sich streiten und danach wieder versöhnen, ist alles gut. Wenn Papa aber nach einem Streit aus der Wohnung rennt und besoffen wiederkommt, entwickelt das Kind zu 99% (!) dasselbe Verhalten.

Was sagt die **Bibel** zu dem Ganzen? Ein ganze Menge: Zum Beispiel lehrt Epheser 6,1-3, dass die Kinder ihren Eltern gehorchen sollen – prima! Doch lies weiter bis Vers 4: „*Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht ungerecht! Sonst fordert ihr nur ihren Zorn heraus. Eure Erziehung soll sie vielmehr in Wort und Tat zu Gott, dem Herrn, hinführen.*“ Wie das in der Praxis funktioniert, lehrt uns Sprüche 6,20+23. In der Neuen Evangelistischen Übersetzung finden sich dort folgende **drei Bestandteile** einer biblischen Erziehung:

1. Gebot → Das ist deine **Erwartung** an das Kind: Was soll es tun?
2. Weisung → Das ist deine **Erklärung** für das Kind: Warum soll es so handeln?
3. Zurechtweisung → Das ist die **Konsequenz**, welche folgt, wenn das Kind sich nicht daran hält.

Kinder brauchen definitiv Erziehung (= **Gebote**), denn sie funktionieren wie ein Zaun um den Kindergarten-Spielplatz: Der ist nicht dazu da, die Einwohner vor den Kindern zu schützen, sondern umgekehrt. Kinder fordern auch Erziehung (= **Weisung**): Sie suchen nach Leitung und Führung, wollen verstehen, was richtig und falsch ist. Ein Tipp: Nutze die Phase, in der dich dein Kind Löcher in den Bauch fragt – die Zeit, wo sie als Jugendliche den Mund kaum noch aufmachen, kommt schnell genug. Und schließlich müssen Kinder lernen, dass ihr Handeln Auswirkungen (= **Konsequenzen**) hat.

Was sind nun die „richtigen“ Konsequenzen: Wie soll man als Eltern hilfreich und angemessen strafen? Ist es von der Bibel her in Ordnung, sein **Kind zu schlagen** – oder lehrt das Bibel sogar? Tatsächlich gibt es in den Sprüchen mehrere Bibelstellen, in denen von der „Rute“ oder dem „Stock“ zur Züchtigung die Rede ist. Doch dieses hebräische Wort „sheybet“ hat insgesamt zehn (!) **verschiedene Bedeutungen**. In unserem Zusammenhang passt eine Übersetzung wie „Autorität“ oder „Stärke“ wesentlich besser. Abgesehen davon ist die körperliche Züchtigung von Kindern in Deutschland seit dem Jahr 2000 gesetzlich untersagt – und die Bibel lehrt eindeutig, dass wir uns an die staatlichen Gesetze halten sollen (Römer 13,1).

Es ist sicher nicht leicht, die Punkte 1. bis 3. immer konsequent einzuhalten, besonders im Stress. Doch du bist nicht allein: Andere Eltern erleben **dieselben Herausforderungen**. Gott, der dir deine Kinder anvertraut hat, ist bei dir. Selbstanklage ist immer vom Teufel – Gott dagegen möchte dir stets neue Liebe und Geduld schenken.



Small Group Programm zur Celebration vom 05.05.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Small Group Zeit

Diskussion: Rute (30 min)

Jeder von euch ist auf die eine oder andere Weise erzogen worden – mit viel oder wenig Geboten, harten oder nicht so harten Strafen... bei dem einen gab's tatsächlich die „Rute“ auf den Po, bei anderen niemals. Erzählt euch von euren Erfahrungen als Kind bzw. Jugendlicher, zum Beispiel mit diesen Anhaltspunkten:

- Habt ihr körperliche Züchtigung erlebt? Wie? War das (im Rückblick) schlimm für euch?
- Welche (positiven oder negativen) Konsequenzen spürt ihr aus dieser Zeit in eurem jetzigen Leben?
- Welche Alternativen zur „Rute“ verwendet ihr als Eltern?

Vertiefung: Nochmal Rute (30 min)

Es gibt von „sheybet“ fünf wörtliche Übersetzungen:

→ *Wanderstab, Reiterstab, Kampfstock, Stock zum Schlagen und Herrscher-Stab*

sowie fünf mit übertragener Bedeutung:

→ *Zepter der Autorität, Symbol der Autorität, Verlängerung des rechten Arms des Hirten, Symbol der Stärke, Kraft und Autorität in irgendeiner ernstesten Situation – und: Gottes Wort, eine Verlängerung seiner Absichten*

Welche Bedeutung würdet ihr z.B. folgenden Bibelstellen aus der Predigt zuordnen: Sprüche 13,24 und Jesaja 11,4? Wenn ihr mögt, gebt doch mal „Rute“ bzw. „Stock“ in bibleserver.com ein (oder in die YouVersion Bible App auf dem Handy) und überlegt, welche der zehn Bedeutungen jeweils gemeint ist.

Reflexion: Erziehungs-„Dreiklang“ (60 min)

Wie sieht euer Regel-Katalog zuhause aus? Wie greifen **Erwartung**, **Erklärung** und **Konsequenz** bei euch ineinander? Patrick hat in der Predigt als Beispiel den Umgang mit Medien (Handy, Fernseher, Rechner) geschildert und festgestellt, dass er nach einem Gespräch mit seinem Sohn einige To-Do's auf seiner Liste hatte. Nehmt euch eine stille Zeit von 10 Minuten, in der ihr eure Familienregeln einmal durchforstet:

- Sind alle bekannt? Und gut erklärt („the why behind the what“)?
- Habt ihr überall passende Konsequenzen eingerichtet – und haltet ihr die auch ein?
- Haben Mama und Papa dieselben Regeln? → wichtige Frage!
- Welche Regeln fehlen vielleicht? Next Step: Direkt einführen und dabei gut erklären ☺

Wenn ihr euch anschließend darüber austauscht, nehmt auch diesen Gedanken mit: Es geht bei allen Geboten primär darum: Was braucht das Kind, um reif und erwachsen zu werden? An zweiter Stelle – aber auch wichtig – kommt: Was brauchen wir als Eltern, um genügend Freiraum zu haben (zum Beispiel: Ehezeit am Abend)? Denkt daran, euch im Anschluss einen „Next Step“ vorzunehmen, der sofort zuhause umgesetzt werden kann.

Praktischer Schritt: Versöhnung (zuhause)

Wichtig für alle Eltern: Selbstanklage ist immer vom Teufel! Jesus hat auch die Konsequenzen deines Versagens und deines lieblosen Handelns getragen. Hole dir von Gott Liebe ab und Vergebung – für dich selbst und dein Kind. Denk an das Predigt-Zitat: „Es ist nie zu spät für eine gute Vater- (oder Mutter-) Kind-Beziehung.“

Next Step für Eltern: Wo kannst du dich bei deinen Kindern entschuldigen und deinen Kindern vergeben?

Next Step für Kinder (auch große ☺): Wo kannst du dich bei deinen Eltern entschuldigen und deinen Eltern vergeben?